

Inhalt

Einleitung	11
<i>Ralf Ptak</i>	
Grundlagen des Neoliberalismus	13
1. Die Ursprünge des Neoliberalismus	15
1.1 Die Weltwirtschaftskrise 1929/32 als Geburtsstunde des Neoliberalismus	16
1.2 Erste Formierungen des Neoliberalismus	19
1.3 Das neoliberale Selbstverständnis	22
2. Markt, Staat und Wettbewerb in der neoliberalen Theorie	26
2.1 Klassischer Wirtschaftsliberalismus, Neoklassik und Neoliberalismus	27
2.2 Antrieb und Steuerung der Gesellschaft: Markt, Staat und Wettbewerb	32
2.2.1 Der Markt als staatliche Veranstaltung	33
2.2.2 Der Markt als spontane Ordnung	41
3. Gesellschaft und Menschenbild im Neoliberalismus	50
3.1 Der Mensch als Objekt der Geschichte: Hayeks Theorie der kulturellen Evolution	53
3.2 Vom Niedergang liberaler Grundwerte: Individualismus und Freiheit	58
3.3 Das neoliberale Leitbild der Gesellschaft: Eindämmung des Interventionsstaates, Begrenzung der Demokratie und Diskreditierung der sozialen Gerechtigkeit	66
4. Der Neoliberalismus als Projekt der politischen Praxis	73
4.1 Strategie und Taktik zur Durchsetzung des neoliberalen Projekts	75
4.2 Entwicklungsphasen des Neoliberalismus	81

Tim Engartner

Privatisierung und Liberalisierung – Strategien zur Selbstentmachtung des öffentlichen Sektors	87
1. Ein Kernpunkt des neoliberalen Projekts: das Privateigentum als Basis menschlichen Daseins	88
1.1 Begriff und Bedeutung des Eigentums	88
1.2 Öffentliche, private, positionelle und Allmendegüter	93
2. Die neoliberale Kritik an öffentlichem Eigentum und staatlicher Wirtschaftstätigkeit	97
2.1 Erklärungsansätze für die Umgestaltung des Staates	97
2.2 Unzulänglichkeiten der herkömmlichen Effizienzargumentation	100
3. Politische Voraussetzungen, Strategien und Instrumente der Privatisierung	103
3.1 Der Rückzug des Staates und die Neuformulierung staatlicher Kernaufgaben	103
3.2 Verschiedene Grade der Privatisierung	105
3.3 Die Privatisierung öffentlicher Unternehmen – ahistorisch, kurzsichtig und eindimensional	107
3.4 Cross Border Leasing und Public Private Partnership	112
4. Wegbereiter der Privatisierung: EU-Richtlinien, GATS und TRIPS	116
4.1 Schaffung und Auswirkungen des EU-Binnenmarktes	117
4.2 Die Rechtsordnung der WTO als global wirkende Keimzelle von Privatisierungen	120
4.3 Eine konzertierte Aktion	124
5. Abkehr von einst ehernen demokratischen und sozialstaatlichen Prinzipien	124
5.1 Die Entstaatlichung der Daseinsvorsorge	125
5.2 Die Notwendigkeit staatlicher Regulierung	126
5.3 Die Unterminierung des verfassungsrechtlich verankerten Sozialstaatsgebotes	129
5.4 Die Übertragung der Gestaltungsmöglichkeiten vom öffentlichen in den privaten Raum	131
5.5 Versuche zur Popularisierung von Privatisierungen	132

Christoph Butterwegge

Rechtfertigung, Maßnahmen und Folgen einer neoliberalen (Sozial-)Politik	135
1. Sozialstaatskritik, Diskursstrategien und Legitimationstechniken des Neoliberalismus	136
1.1 Grundlinien neoliberaler Sozialstaatskritik	136
1.2 Die ideologische Legitimation der Transformation des Sozialstaates	143
1.2.1 Deutschland in einer globalisierten Weltwirtschaft: Die soziale Sicherheit wird zum „Standortrisiko“ erklärt	143
1.2.2 Die demografische Entwicklung als weiteres „Naturgesetz“ oder Wie man die Biologie zur Rechtfertigung von sozialer Ungleichheit missbraucht	146
1.3 Die Erosion des Gerechtigkeitsbegriffs	154
1.3.1 Ein fragwürdiger Gerechtigkeitsbegriff oder Sozialpolitik paradox: Wohltaten primär für Wohlhabende	154
1.3.2 Bildung für die Armen statt Umverteilung des Reichtums?	159
1.3.3 „Generationengerechtigkeit“ – neoliberaler Kampfbegriff und ideologisches Ablenkungsmanöver ..	163
1.3.4 „Freiheit“ und „Eigenverantwortlichkeit“ als Formeln zur Rechtfertigung der wachsenden sozialen Ungleichheit	167
2. Institutionelle bzw. Strukturveränderungen: Wohlfahrtsstaat und Staatsordnung im Umbruch	171
2.1 Entstehungsgeschichte, politische Hintergründe und konzeptionelle Grundlagen der Sozialreformen	171
2.2 Strukturprinzipien und Funktionsmechanismen eines nach neoliberalen Grundsätzen „reformierten“ Gemeinwesens ..	175
2.2.1 Wie der Wohlfahrts- zum Wettbewerbsstaat umfunktioniert wurde	176
2.2.2 Kann der Sozial- als Minimalstaat noch seinen Verfassungsauftrag erfüllen?	178
2.2.3 Die schrittweise Entwicklung vom aktiven zum „aktivierenden“ Sozialstaat	182

2.2.4 Leistungskürzungen lassen den Sozial- zum „Kriminalstaat“ werden	188
2.2.5 Die Aufspaltung des Gemeinwesens in einen Wohlfahrtsmarkt und einen Wohltätigkeitsstaat	191
2.2.6 Auf dem Weg vom Sozialversicherungs- zum Fürsorge-, Almosen- und Suppenküchenstaat?	195
2.2.7 Abkehr von der gesamtgesellschaftlichen Solidarität und Rückkehr zur Familiensubsidiarität	200
2.3 Wettbewerbsföderalismus und Föderalismusreform	202
3. Folgen des Wettbewerbswahns: Spaltung der Gesellschaft, soziale Exklusion und allgemeine Destabilisierung	209
3.1 Die soziale Polarisierung, Pauperisierung und Prekarisierung	209
3.2 Die sozialräumliche Segmentierung: Peripherisierung ländlicher Regionen, Zerfall der Städte und Marginalisierung bestimmter Quartiere	212
3.3 Entsolidarisierung, Ethnisierung und Entdemokratisierung	215

Bettina Lösch

Die neoliberale Hegemonie als Gefahr für die Demokratie	221
1. Vom Elend der Politik im Neoliberalismus: Demokratie als Funktion der Ökonomie	222
1.1 Neoliberale Grundannahmen im Hinblick auf die Demokratie	222
1.1.1 Der Rückgriff auf Elite- und Konkurrenztheorien der Demokratie	224
1.1.2 Demokratie als Markt oder als Simulation des Marktes	227
1.1.3 Staats- bzw. Bürokratieversagen und der Einfluss von Interessenpolitik	230
1.2 Neoliberale Gegenmodelle: ein Rat der Weisen oder individualistische Tausch- und Vertragsverhältnisse	234
1.3 Weniger – statt: mehr – Demokratie als neoliberale Maxime	236
2. Die Demontage liberaler Demokratie im Zeichen der neoliberalen Hegemonie	240
2.1 Wechselbeziehungen zwischen Marktwirtschaft und Demokratie	240
2.2 Vom demokratisch „gezähmten“ zum entfesselten Kapitalismus	244

3. Neoliberale Globalisierung: neue politische Akteure und die Privatisierung von Politik	250
3.1 Die neoliberale Modernisierung als Motor der Entdemokratisierung	251
3.2 Global Governance als sozialdemokratisches Gegenprojekt zur neoliberalen Politik?	257
3.3 Demokratiedefizite internationaler Organisationen	262
3.4 Die Krise der liberalen Demokratie – eine postdemokratische Phase?	264
4. Die Rolle der Zivilgesellschaft bei der Umsetzung neoliberaler Politik	266
4.1 Der Mythos der zivilen Gesellschaft als herrschafts- und machtfreier Raum	267
4.2 Neoliberale Akteure der „zivilen“ Gesellschaft: „think tanks“, Reforminitiativen und Lobbyorganisationen	273
4.3 Politische Beratung ohne Öffentlichkeit: Privatisierung von Politik	279
Abkürzungsverzeichnis	285
Literaturauswahl	291